

Hohenstein-Ernstthal-Grünsthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Hochtag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40, durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerasdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Kusdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruhlschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 21.

Donnerstag, den 26. Januar 1899.

49. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers soll

Freitag, den 27. Januar d. J., abends punkt 8 Uhr

im Saale des Hotels „Drei Schwane“ ein

patriotischer Commers

veranstaltet werden, zu welchem wir alle reichstreu gesinnten Einwohner unserer vereinigten Stadt, nicht minder alle Kaiserlichen, Königlichen, Kirchen-, Schul- und sonstigen Behörden, sowie alle Vereine und Corporationen, nur hierdurch zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

An die gesammte Einwohnerschaft richten wir noch die Bitte, durch Beflaggen der Häuser zu einer würdigen Feier des Tages beizutragen.

Hohenstein-Ernstthal, am 22. Januar 1899.

Das vollsthümliche Comitee.
Hermann Ferdinand Säubertich.

Der Stadtrath.
Dr. Bolster, Bürgermeister.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 25. Januar 1899.

(Mittheilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und event. honorirt.)

Infolge der Erkrankung eines Zeitungsträgers macht sich ein Trägerwechsel bei einem Theile unserer Hiesigen Abonnenten notwendig. Für die bei diesem Wechsel unvermeidlichen Unregelmäßigkeiten bitten wir um güt. Nachsicht.

Am 31. Januar, 1., 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22., 23., Februar findet in der Zeit von vormittags 1/2 11 bis nachmittags 1/2 4 Uhr in dem Gelände südwestlich von Thurm, Stangendorf, Müllern St. Micheln und Müllern St. Jacob in der Richtung Haltestelle Thurm-Gräurock ein geschäftsmäßiges Schießen des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 statt. Das Gelände liegt zwischen der Müllengrundstraße (nordöstlich) dem Communicationswege von Müllern St. Jacob nach Auerbach (südöstlich), der durch den Gräurockführenden Verbindungslinie der Communicationswege Müllern St. Jacob-Auerbach und Thurm-Schneppendorf (südwestlich) und dem Communicationswege von Thurm nach Schneppendorf (nordwestlich). Es ist daher während der Schießzeit in diesem Gelände und insbesondere auch auf den Communicationswegen von Stangendorf nach Züdenhain, von Müllern St. Micheln nach Auerbach und von Müllern St. Jacob nach Auerbach jeder Verkehr und alle Arbeit verboten. Die Müllengrundstraße, der Communicationsweg von Thurm nach Schneppendorf und die fiskalische Straße von Müllern St. Jacob nach Zwickau bleiben für den Verkehr offen. Der Verkehr zwischen Stangendorf und Züdenhain wird über Thurm und Berthelsdorf vertriehen.

Unter den tausenden bei dem Reichstags eingegangenen Petitionen befinden sich u. A. folgende Eingaben aus dem Königreich Sachsen: Der Magistrat der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden bittet, wie erwähnt, um Abänderung des Zollvereinungsvertrages hinsichtlich der kommunalen Besteuerung des Weines, Bieres und Branntweines. — Adolf Seifert in Scheibitz bittet um Abänderung des Reichszolltarifs dahin zu wirken, daß die in einzelnen Gemeinden des Königreichs Sachsen zur Erhebung gelangende Umsatzsteuer für Consumvereine wieder beseitigt werde. — Der Bund deutscher Frauenvereine zu Leipzig bittet eine Approbation weiblicher Ärzte. — Ernst Emil Hübler in Bichtentanne bei Zwickau bittet um Bewilligung von Invalidenrente. — Um Anbahnung von Maßregeln zur Unterdrückung des Massenfanges der Zugvögel in Südtirol und Italien bittet der Gemeindevorstand der Landgemeinde Großschöcher-Windorf, der Gemeindevorstand der Landgemeinde Gröna, der Gemeindevorstand der Landgemeinde Laubegast bei Dresden, der Gemeindevorstand der Landgemeinde Leutersdorf (Erzgebirge), der Gemeinderath der Landgemeinde Leutzsch, der Bürgermeister der Stadtgemeinde Reichenbach und der Gemeindevorstand der Landgemeinde Steimplitz. — Der Vorstand des Sächsischen Schuhmacher-Zinnungsverbandes Döbeln bittet um Ausdehnung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes auf das Handwerk, Beseitigung der Beitragspflicht der Arbeiter, Abschaffung des Markensystems, Einführung einer Reichsrentensteuer nach der Höhe der Einkommensteuer. Herabsetzung der Altersgrenze vom 70. auf das 65. Lebensjahr. — Die freie Ver-

einigung vogtländlich-erzgebirgischer Ortskrankenkassen in Mylau und Falkenstein petitionirte, die Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausgewerbetreibenden in der Textilindustrie betreffend. — Gustav Semmler in Limbach protestirt im Auftrage einer in Limbach veranstalteten Versammlung gegen weitere Beschränkung des Coalitionsrechts der Arbeiter. — Der Verband kaufmännischer Geschäftsmänner in Leipzig bittet um Einführung des obligatorischen Adressbuches um 8 Uhr abends.

Die 2. Klasse der 135. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird den 6. und 7. Februar gezogen. Die Erneuerung der Loose ist noch vor Ablauf des 28. Januar zu bewirken.

Der „Konservative Landesverein im Königreich Sachsen“ hat einstimmig beschlossen mit den anderen jenseitigen Parteien zur Aufrechterhaltung eines Wahlartikels in Verbindung zu treten. Einen ähnlichen Beschluß hat später auch der „Nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen“ gefaßt und damit war die Grundlage gegeben, auf der mit Erfolg zwischen den beiden Parteien weiter verhandelt werden konnte. Da diese Verhandlungen dem Abschluß nahe sind, beabsichtigen die Parteivorstände des Konservativen und Nationalliberalen Landesvereins in einem gemeinsamen „Aufruf“ die Parteigenossen zu ersuchen, auch bei den bevorstehenden Landtagswahlen wieder zur Aufstellung gemeinsamer Kandidaten unter Wahrnehmung des gegenseitigen Beschlusses sich zusammenzuschließen, da aber, wo eine solche Einigung unter den Parteigenossen selbst nicht zu Stande kommen sollte, die vermittelnde Thätigkeit der Parteivorstände, hier des Konservativen und dort des Nationalliberalen Landesvereins, anzurufen und dadurch eine Einigung möglichst herbeizuführen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, sagt das „Vaterland“, daß diesem Aufruf, der ohne Zweifel den besten Interessen des Landes entspricht, in recht weiten Kreisen der Wählerchaft entsprochen und dadurch ein gemeinsames Vorgehen der beiden Parteien und ein guter Erfolg derselben bei den Wahlen, wie in früheren Jahren, so auch in diesem möge herbeigeführt werden. Das wird aber sicher dann der Fall sein, wenn man sich allseitig von dem Grundjag durchbringen läßt, daß im Zweifelsfalle das Wohl des Vaterlandes höher stehen müsse, als das der Partei, und daß man allerseits die feste Absicht hat, das getroffene Uebereinkommen auch ehrlich zu halten.

Die Reichsofstarbenbriefe zu 10 Pfennig finden nicht die erhoffte gute Aufnahme. Im geschäftlichen Verkehr werden die Karten, von denen man sich so viel versprochen, fast gar nicht benutzt. Der Grund dieser auffallenden Thatsache liegt wohl in der Höhe des Portos und in der äußerst mangelhaften Herstellung der Karten. Kaum zehn von hundert der Karten sind ordnungsmäßig zu verpacken. Die Gummirung ist so mangelhaft, daß fast jede Karte noch einmal gummiert oder besonders verklebt werden muß.

Für die zur Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 abzuhendenden Gegenstände wird auf den königl. sächs. Staatsbahnen beim Hin- und Rücktransporte die halbtarifmäßige Fracht bewilligt.

Beim sächsischen Steinkohlenbergbau sind im Jahre 1897 nicht weniger als 598 verschiedene Dampfmaschinen mit 28088 Pferdekraften vorhanden gewesen, dieselben dienten zur Förderung, Wasserhaltung, Aufbereitung, zum Betrieb von Seil- und Kettenbahnen etc. Mehr als die Hälfte aller Dampfmaschinen u. s. w. mit 15566 Pferdekraften entfallen auf das Zwi-

lauer Revier. Hier waren außerdem noch thätig 115 Speisepumpen mit weiteren 425 Pferdekraften, 33 Injectoren, 45 Dampfpumpen, 43 Pulsmeter, 12 Locomotiven, 6 Dampfstrahlpumpen, 25 Locomotivpressen, 189 Luftpumpen und Streckenmaschinen mit Luftpumpen, 23 große Ventilatoren, 43 Seil- und Kettenbahnen. Ferner 17 große Aufbereitungsanstalten mit 142 Schmalzmaschinen, 2 Breittreppsen, 96 Pumpen mit Luftpumpen, 1 Gasanstalt und 177 Coalsölen. Daß auch die Electricität auf den Zwickauer Werken eine ausgedehnte Verwendung findet, geht daraus hervor, daß 15 elektrische Anlagen mit 26 primären und 31 secundären dynamoelektrischen Maschinen, 2073 Glühlampen, 347 Bogenlampen, 1 Accumulator, 2 elektrische Grubenbahnen und 8 Pumpen mit elektrischem Antrieb in Betrieb waren.

Zu dem Gutachten des Reichsgesundheitsamts, daß das Färben der Wurst und das Conserviren des Hackfleischs verboten, soll in Fleischerkreisen jetzt Stellung genommen werden. Das Färben der Wurst ist dadurch notwendig geworden, daß die Mast des deutschen Viehes mit ausländischen Futtermitteln die Qualität des Fleisches wesentlich verschlechtert hat. In der „Allgemeinen Fleischerzeitung“ wird nun vom Postlieferanten Rudolph, Wurstfabrikant in Gotha, angeregt, daß die Fleischer-Zinnungs-Vorstände beim Reichstage um ein Verbot der Einfuhr ausländischer Futtermittel, sowie um Schadenersatzleistung seitens der Produzenten bei schlechter Mast petitioniren sollen.

Nach der am 14. Januar erschienenen Nummer des „Dry Goods Economist“ betrug in der mit dem 13. Januar endenden Berichtswocche die Einfuhr fremder Textilwaaren nach dem New-Yorker Hafen 1637555 Dollars, 619551 Dollars weniger als in der vorletzten Woche und 784475 Dollars weniger als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Von Anfang des Jahres bis zum 13. Januar abgefertigte sich die Einfuhr von Textilwaaren nach New-York auf 3894661 Dollars, 917521 Dollars weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres und 972527 Dollars weniger als in der entsprechenden Periode des Jahres 1897.

St. Egidien, 25. Januar. Infolge des Auftretens eines tollwuthkranken Hundes in hiesiger Gegend ist seitens der königl. Amtshauptmannschaft für St. Egidien sowie für eine Reihe anderer Ortschaften die Hundesperre angeordnet.

Der Inhaber des Gasthofes „zum Bayerischen Hof“, Herr Breit in Glauchau, erklärt, daß nicht er, sondern sein Pächter in Zahlungsschwierigkeiten gerathen sei.

In **Niederlungwitz** wurde am Sonntag Abend im Kleinrentschischen Lokale durch den Gemeindevorstand Herr Secht in Gegenwart mehrerer Gemeinderathsmitglieder an 21 Veteranen die Kaiser Wilhelm-Medaille ausgehändigt.

Zu befehlen: Eine neugegründete ständige Stelle in **Nuterjahnberg-Georgenhof**. Collator: Das königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1500—2800 Mark. Gesuche bis 28. Januar an den königl. Bezirkschulinspector Schulrath Dr. Bräutigam in Auerbach (V.)

Zu befehlen: Eine ständige Stelle in **Dederan**. Gehalt: 1500—2850 Mark. Gesuche bis 30. Januar an den Stadtrath.

Bei dem Güterzuge, welcher nachmittags nach 5 Uhr von Chemnitz in **Einsiedel** eintreffen soll, entgleiste vorgestern zwischen Ernschlag und Einsiedel in

Folge Achsbüchsenbruchs ein beladener Wagen, wodurch die Strecke auf mehrere Stunden gesperrt wurde. Der Verkehr konnte jedoch durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Verletzt wurde bei dem Unfall glücklicher Weise Niemand.

Vorgestern Mittag ward von einem Communalarbeiter am nördlichen Ufer des Schwanenteiches in **Zwickau** ein Ertrunkener aus dem Wasser gezogen. Man brachte den Todten in die Leichenhalle. Der Verstorbene wurde nachmals als ein 38 Jahre alter Baumeister aus Lengsfeld i. B. rekonoscirt. Ohne Zweifel liegt Selbstmord vor. Der Mann hinterläßt die Ehefrau und zwei Kinder im Alter von 8 und 5 Jahren.

Am 22. d. M. nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr stürzte der 13jährige Schullknabe Möckel in **Aue**, welcher mit mehreren anderen Altersgenossen spielte, von dem Georgischen Steg in die ziemlich starke Mulde und erkrank. Trotz eifriger Suchens ist der Leichnam noch nicht gefunden.

Der statutenmäßig alle drei Jahre stattfindende Generalappell ehemaliger sächsischer Jäger und Schützen wurde am 10., 11. und 12. Juni d. J. in **Berndau** abgehalten. Bereits haben sich im dortigen Militärverein Schützen und Jäger die verschiedenen Ausschüsse gebildet und ihre Thätigkeit aufgenommen.

In dem planmäßig vormittags 1/2 11 Uhr in **Reichenbach** eintreffenden Personenzug war Sonntag ein junger Mann auf der Fahrt von Zwickau bis dorthin verfallen und wurde als Leiche aus dem Wagenabtheil entfernt, um mit einem alsbald requirirten Geschirr nach Greiz, woher der Entsetzte stammte, weiter befördert zu werden. Der junge Mann, welcher in Gesellschaft seiner Schwester und eines Anstaltsbeamten aus der Lungenheilstätte zu Göbersdorf i. Schl., wo er vergeblich Heilung gesucht hatte, in die Heimath zurückkehren wollte, sollte das Vaterhaus nicht mehr lebend erreichen. Kurz nach Zwickau stellten sich bei ihm Zufälle ein, welche auf der Fahrt dorthin bereits mit dem Tode endeten.

Der Obstbauverein zu **Waldenburg** hat beschlossen, beim Bezirksobstbauverein Glauchau den Antrag zu stellen, sich an der geplanten Jubiläums-Obstausstellung in Dresden durch eine Collectivausstellung zu betheiligen.

Ein während gewordener Ralle verletzte vorgestern Nachmittag die Passanten und Wärter des Branders Eisenbahnüberganges in **Freiberg** in nicht geringen Schrecken. Das Thier schaute infolge des Geräusches eines ausfahrenden Zuges, riß sich von seinen Führern los und raste nach Betrümmung der Thüre spornstreichs in die Wärterbude hinein. Das enge Gefäß bot natürlich wenig Spielraum für den Mutwillen des Bierfüßlers, immerhin aber wurden Lische und Länke zertrümmert und niedergetreten, das Fenster wurde zerbrochen und schließlich noch der Ofen in die Ecke geschleudert. Glücklicher Weise kamen Menschen bei dem Vorfall nicht zu Schaden, da ein in der Wärterbude sich aufhaltender Eisenbahnbediensteter gerade noch Zeit fand der gefährlichen Attaque durch einen lässigen Sprung aus dem Fenster zu entgehen. Das Einfangen und die Bändigung des Thieres verursachte nicht geringe Mühe.

Sonntag Nachmittag erschok sich der Bahnhofrestauranteur Meyer in **Rochitz**, ebenfalls aus Schwermuth, in die der 55jährige Mann infolge des Todes seiner Frau verfallen war, und wegen des damit zusammenhängenden Geschäftsrückgangs. Der Selbstmord geschah mit einem Jagdgewehr. Meyer saß auf einem Stuhle und zielte mit Hilfe eines